



Frankenland

Zeitschrift für alle Franken und Frankenfreunde.

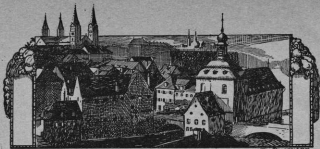
Werkblatt des Frankenbundes. Werkblatt der Vereinigung der Freunde der Frankengruppe. Mitteilungsstelle der Arbeitsgemeinschaft unterfränkischer Volkshilfsgesellschaften und des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

Inhalt: Bamberg. Gedicht von A. Graf. — Die zweite Vertreterversammlung des Frankenbundes. — Über die Herkunft eines Adressenbroschens. Von Dr. Sieghberger. — Ein fränkisches Kafemattensied. — Unter den Fünfen der alten Burg Schönberg. Von Karl Kelber. — Hagenbrand. Von A. Eichelsbacher. — Vom Bruchtaler Schloß. Von Max Schmitt. — Neue mainfränkische Mundartdichtung. Cornet Schmitt. — Volkstümliches Schrifttum. Von Dr. H. Sieghberger.

Bamberg

Und ich froh aus dem Staube der Winkelgassen
— Ein Wurm — über steinernes Feld. Das lag verlassen.
Und ich stieg auf rollenden Stufen und ward emporgezogen.
Nings sah ich Häuser neigen sich und schwanke.
Breit wuchs es über mich und hoch und unentrinnbar fest —
Der Dom!
Da ward — indessen hinter mich gekrümmte Siegel sanken —
Vom Wunderbaren ganz ich aufgezogen.
Und fuhr dahin und glitt und ward getragen.
Und war ein Strom — dumpyf rollten seine Bogen.
Und war ein Auf- und Niederfluten,
Licht schwell aus überird'schen Bogen,
Aus tiefsten Gründen zischten dunkle Gluten.
Die Himmel neigten sich. Und ihren Gott zu loben,
Erwachten Stimmen, die von jenseits drangen
Durch Wolkenschleier, wundersam gewoben
Aus schweren, rauchgewürzten Düften.
Und Pauken dröhnten und Posaunen klangen
Wie Uferbrandung der Unendlichkeit.
Und Geister stiegen aus gesprengten Grüften,
In dunklen Kreisen schwanden Raum und Zeit —
Doch da ich steh im bloßen Seelenleide,
Seh Priester ich in schneeigem Gewand,
Aufstrahlet silbernes Geläute,
Ein Kelch entbrennet hoch erhobner Hand
Und alles Volk sinkt betend in die Knie.
Und ist ein Ohe, ein Anze und ein Wille,
Ein Glaube und ein Reich und ein Gebet
Und eine ein'ge große Stille — —
Von hohen leeren Mauerwänden
Donnern Ewigkeiten.

Alfred Graf Nürnberg



Die zweite Vertreterversammlung des Frankenbundes

sand am Samstag den 29. Juli in Bamberg statt. Sie war in Anbetracht der mißlichen Zeitverhältnisse gut besucht; namentlich durften wir die Vertreter von Gruppen begrüßen, die mit an den Rändern unserer bisherigen Verbreitung liegen: Obernburg am Main, Römhild im Grabfeld, Kulmbach, Nürnberg. Alle Beschlüsse der Versammlung wurden einstimmig gefaßt, ein Zeichen für den Einfluß der Stimmung und Gedankenwelt, die die Anwesenden beherrschte. Kein geschäftlich waren die Beschlüsse, daß Fräulein Liesl Schultes in Würzburg, Wolframstraße 1, zum Bundessekretär auf die Dauer von drei Jahren gewählt wurde (Herr Bruno Müller mußte sich wegen Arbeitsüberlastung von diesem Amt entheben lassen) — daß ferner die Bezeichnung „Vertreterversammlung“ (vgl. § 10 der Satzungen) durch „Bundestag“ ersetzt wurde; daß endlich der Jahresbeitrag jedes Mitglieds auf 35 Mk. für 1922 festgesetzt wurde (25 Mk. für die Zeitschrift, 10 Mk. für die Bundesausgaben). Es liegt auf der Hand, daß mit solchen Einnahmen der Bund keine „großen Sprünge“ machen kann. Leider ist die Unterstützung des Bundes durch freiwillige Spenden bis jetzt verhältnismäßig sehr gering gewesen. Nur unser Mitglied Herr G. E. Brand im Haag (Holland) hat 1000 Mk. gespendet und Herr Albert Reiß in der gleichen Stadt hat seinen Einfluß in den Frankenbund mit 2000 Mk. bezahlt. Vivant sequentes! sagt der Lateiner. Beim Kreistag von Unterfranken sind wir mit unserem Besuch um Unterstützung durchgefallen. Es ist der Jammer, daß im deutschen Vaterland heute alle Kulturbestrebungen zurückgesetzt werden müssen. Wer's noch nicht weiß, der wird noch einsehen, daß dies eine der aller schlimmsten Folgen des verlorenen Krieges ist. —

Von den vielen Anregungen, die der Bundestag brachte, sei eine besonders hervorgehoben. Es wurde die Gründung von Jugendabteilungen im Frankenbund als dringend notwendig erklärt. In der Tat steht die reifere Jugend unseren Bestrebungen größtenteils noch ganz fremd gegenüber — eine Folge davon, daß fast nirgends in Franken im fränkischen Sinn erzogen wird. Ziel- und gedankenlos streift unsere Jugend — und die außerfränkische erst recht — durch unser Land; ihre Augen sind für die Seele der Landschaft und des Volkstums noch nicht geöffnet. Das Lautenklimmern und Abkloßen allein tut's nicht. Es ist unbedingt nötig, daß die verschiedenen Wandervereinigungen mit